

Runde Harmonie beim Hotel Tanne

Einstimmig angenommen

wurde die Sanierungsvorlage zum Hotel Tanne: Der Grosse Stadtrat sprach sich gestern für einen Kredit in Höhe von 3,6 Millionen Franken aus.

VON PASCAL SCHMIDLIN

Der Grosse Stadtrat hat gestern die Weichen für die Sanierung des Hotels Tanne im Herzen der Altstadt gestellt. Mit 31 zu 0 Stimmen genehmigte der Rat einen Kredit von 3,6 Millionen Franken, um das historische Gebäude zu sanieren und anschliessend zu verpachten. Die Weinstube im Erdgeschoss soll integral erhalten bleiben, und im ersten Obergeschoss könnten in Zukunft eine Lounge sowie ein Sitzungszimmer für Vereine und andere Organisationen entstehen. «Die Nutzung dieses Zimmers soll dabei für städtische Vereine kostenfrei sein», sagte Finanzreferent Daniel Preisig (SVP) gestern.

Im 2. und im 3. Obergeschoss sowie in der Remise im Innenhof – so sieht es die gemeinsame Vorlage von Bau- und Finanzreferat vor – ist eine hotelnahe Nutzung angedacht. Dies zum Beispiel mit sogenannten «Serviced Apartments» oder einem Bed-and-Breakfast-Angebot.

Lob von links bis rechts

Rainer Schmidig (EVP) bezeichnete die Vorlage des Stadtrats als überzeugend. Sei mit der Schenkung der Liegenschaft an die Stadt im Jahre 2011 doch eine grosse Herausforderung verbunden, nämlich die Weinstube im ur-



Das sanierungsbedürftige Hotel Tanne soll renoviert und verpachtet werden: Der Grosse Stadtrat stimmte gestern einer entsprechenden Vorlage zu. Bild Selwyn Hoffmann

sprünglichen Sinne zu erhalten. «Das ist mit dieser Vorlage gelungen», sagte er. «Alles in allem ist das mit 3,6 Millionen Franken ein günstiges Projekt», sagte Daniel Böhlinger (AL) über die Sanierungsvorlage. Es sei wünschenswert, wenn in der «Tanne» wieder Leben einkehren würde. Zudem entsprächen die Apartments in den Obergeschossen einem Bedürfnis in Schaffhausen. Auch Edgar Zehnder (SVP) sprach von einer unbestrittenen Vorlage, mahnte jedoch, den Kreditrahmen einzuhalten. «Aus 3,6 können bei einer Sanierung schnell 7 Millionen Franken werden», so der Baufachmann.

Fragezeichen bei Rentabilität

Unsicher zeigten sich die Parteien bei der Frage, ob ein Pächter die «Tanne» rentabel führen könnte. «Es ist klar, dass die Stadt mit dem Hotel kein Renditeobjekt erhalten hat», sagte Böhlinger, und auch Schmidig und Zehnder stimmten in diesen Tenor ein. «Der Betrieb wird sicher keiner sein, der rentiert», sagte etwa Zehnder. Finanzreferent Preisig betonte, dass der Stadtrat diese Frage im Vorfeld gut geprüft habe. So würde die Sockelmiete mit 24000 Franken für die Weinstube und 6000 Franken für das erste Obergeschoss absichtlich tief gehalten. Zudem seien dem Pächter auch innovative Elemente wie etwa ein Weinhandel in der historischen Liegenschaft erlaubt. «Lokale Interessenten haben uns bereits gesagt, dass mit diesem Modell die «Tanne» finanziell rentabel betreibbar sei», so Preisig.

Ganz durch ist die Vorlage aber noch nicht: Da der Anteil der ungebundenen Kosten 1,5 Millionen Franken beträgt, wird der Kreditbeschluss dem fakultativen Referendum unterstellt.

Gestern im Rat

Vorsitz Martin Egger (FDP)

► Der Grosse Stadtrat hat die Vorlage des Stadtrates zur Teilrevision der Verordnung über das **Dienstverhältnis** und die berufliche Vorsorge der Mitglieder des Stadtrates (**Präsidualzulage**) im vereinfachten Verfahren **angenommen**.

► Der Grosse Stadtrat hat die Vorlage des Stadtrates zur Sanierung und Verpachtung des **Hotels Tanne** mit **31 zu 0 Stimmen angenommen**.

► Das Parlament hat die Vorlage des Stadtrates **«Zonenplanänderung Nr. 15 – Erneuerung Spitäl Schaffhausen (...)** und Anpassung der **Bauordnung»** mit **30 zu 0 Stimmen angenommen**.

► Das **Postulat von Urs Tanner**, «Wiedereinführung **Tarifierleichterung** für Kernzone 810, speziell für Kinderbillette», wurde mit **16 zu 15 Stimmen abgelehnt** und nicht an den Stadtrat überwiesen.

Sätze zur Situation

Daniel Preisig (SVP)

«Das Interesse an der Tasse ... äh Tanne ist gross.»
Der Finanzreferent sorgte mit seinem Versprecher für Erheiterung.

Rainer Schmidig (EVP)

«Man sollte dem Stadtrat nicht nur Paroli bieten, sondern ihn auch loben, wenn er etwas gut macht.»
Zur «Tanne»-Vorlage.

Walter Hotz (SVP)

«Ausser eines rentiert ja keines.»
Der Grossstadtrat kritisch zu den Restaurants in städtischem Besitz.

Urs Tanner (SP)

«Ich habe etwas Angst, dass der Konsens jetzt endet.»
Beim Busbillett-Postulat, nach drei einstimmig verabschiedeten Geschäften.

6er-Billette für Kinder werden teurer

Der Grosse Stadtrat will die Preise für Kinder-Mehrfahrtenkarten nicht einfrieren.

VON DANIEL JUNG

Aktuell kostet eine Mehrfahrtenkarte für Kinder für Busfahrten in der Stadt Schaffhausen 9.60 Franken. Diese Karte für die Kernzone 810 des Flextax-Verbands ist für sechs Fahrten gültig. Ebenfalls in der Kernzone 810 liegen die Haltestellen in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss.

Die aktuelle Vergünstigung der Kinder-Mehrfahrtenkarte soll nun stufenweise aufgehoben werden. Zunächst ist geplant, dass der Preis für die Mehrfahrtenkarte ab dem Fahrplanwechsel vom 10. Dezember auf 10.80 Franken angehoben wird.

Vor diesem Hintergrund verlangte Grossstadtrat Urs Tanner (SP) mit einem Postulat, dass die Tarifierleichterung für Kinderbillette in der Kernzone fortgeführt und beim aktuellen Stand

der Preise eingefroren wird. «Junge Verkehrsteilnehmer sollen bewusst gefördert werden», sagte Tanner. Eine gezielte Vergünstigung für Kinder sei machbar und würde die Stadt pro Jahr rund 90000 Franken kosten. Unterstützung bekam Tanner von der AL: «Die Vergünstigung der Mehrfahrtenkarten ist einer der vielen kleinen Schritte für eine kindergerechtere Stadt», sagte Grossstadträtin Bea Will. Katrin Huber (SP) ergänzte, dass die Mehrfahrtenkarten speziell von jenen Kindern genutzt würden, die meist mit dem Velo und zu Fuss unterwegs seien und nur in Ausnahmefällen auf den Bus umsteigen würden.

Trotzdem setzten sich am Schluss, äusserst knapp, die Gegner des Vorstosses durch: Mit 16 zu 15 Stimmen wurde das Postulat nicht überwiesen. Zuvor hatte sich der Stadtrat ableh-

rend zur Forderung geäussert. «Ich muss als Finanzreferent den Spielverderber spielen», sagte Daniel Preisig (SVP). Im System des Tarifverbands sei eine entsprechende Vergünstigung nicht mehr vorgesehen. Schweizweit würden 6 Fahrten zum Preis von 5½ verkauft, nicht von 5, wie bisher in Schaffhausen. Zudem sei das Timing des Vorstosses schlecht, weil der Fahrplanwechsel unmittelbar bevorstehe. Weiter müsste die Stadt die Fahrkarten auch für die Neuhauser Kinder subventionieren, weil die Gemeinde Neuhausen das Ansinnen ablehne. «Unser ÖV ist bereits ausserordentlich familienfreundlich», sagte Preisig. Auch Katrin Hauser-Lauber (FDP) sagte: «Die Tarifpolitik bleibt kinderfreundlich.» Mit der Junior-Karte könnten Kinder etwa sehr günstig mit ihren Eltern im Bus mitfahren.

Umzonung für die Spitäler

Die Spitäler Schaffhausen planen einen umfangreichen Neubau auf dem Geissberg. Das neue Akutspital soll in den nächsten zehn Jahren entstehen und rund 270 Millionen Franken kosten (SN vom 13. Oktober). Ein wichtiger Schritt dazu war die Revision des Spitalgesetzes, über die im Februar auf kantonaler Ebene abgestimmt worden war.

Ein weiterer Schritt wurde gestern Abend auf der städtischen Ebene gemacht. Der Grosse Stadtrat hat eine entsprechende Vorlage des Stadtrats mit 30 zu 0 Stimmen angenommen. In der Vorlage wurden zwei Punkte geregelt: Einerseits wurde eine Zonenplanänderung beschlossen, andererseits eine kleine Anpassung der Bauordnung durchgeführt.

Bei der Zonenplanänderung ging es um die Überführung einer bisherigen

Waldfläche in die Zone für öffentliche Bauten, Anlagen und Grünflächen (ZÖ-BAG). Betroffen sind 18163 Quadratmeter Wald auf dem Geissberg, die gerodet werden. Eine entsprechende Fläche soll dafür an einem anderen Ort wieder aufgeforstet werden. Für die Zonenplanänderung wurde ein Umweltverträglichkeitsbericht erstellt.

Gegen die Umzonung gab es keinen Widerstand. Trotzdem wiesen einige Parlamentarier darauf hin, dass die Stadt mit der Umzonung Baulandpotenzial einbüsse, das für Wohnbauten genutzt werden könnte.

Bei der Änderung der Bauordnung ging es um eine Lockerung des Lärmschutzes beim Spital: Bisher war dem Spital die strenge Lärmempfindlichkeitsstufe I zugeteilt. Neu gilt beim Spital die weniger strenge Stufe II. (dj)

Stadt übernimmt Präsidualzulage

Im Jahr 2015 erhielt Stadtpräsident Peter Neukomm (SP) zusätzlich zu seinem normalen Salär vom Kanton Schaffhausen eine Präsidualzulage von insgesamt 12974 Franken. Auch die anderen Gemeindepräsidenten des Kantons erhielten bisher eine solche Zulage – je nach Grösse der Gemeinde abgestuft. Die Zulage wurde bezahlt, weil die Gemeindepräsidenten auch eine Funktion als Vollziehungsbeamten des Kantons innehaben.

Im Rahmen des Sparprogramms EP14 wurde diese Entschädigung jedoch mit Wirkung ab 1. Januar 2017 gestrichen. In der Stadt Schaffhausen wird die Zulage ab 2017 nun von der Stadt übernommen, wie der Grosse Stadtrat gestern im vereinfachten Verfahren entschied. (dj)

DAS ARCHIV

Trouville



Sonntagsfahrverbot 1956

Gähnende Leere auf sämtlichen Strassen des Kantons Schaffhausen. Hier und da hört man das Klingeln einer Veloglocke und das Gelächter spielender Kinder. Dieses Szenario trug sich heute vor sechzig Jahren zu. Der Bundesrat erliess damals ein Sonntagsfahrverbot, um den Benzinverbrauch zu reduzieren. Dies teilte die Polizeidirektion Schaffhausen mit. «Das Verbot gilt für Motorfahrzeuge aller Art», schrieben die SN am 17. November 1956. «Von Mitternacht zu Mitternacht.» Von diesem Erlass waren beispielsweise «Hilfeleistungen bei Katastrophen, Unfällen und anderen nachweisbaren Notlagen» ausgenommen. Ebenso «unaufschiebbare berufliche und dienstliche Fahrten sowie Warentransporte», auch «von Radio, Presse und Fernsehen». Einzelbewilligungen sind schriftlich und begründet an das Polizeikommando zu richten, hiess es weiter. Mit diesem Erlass sollte der Benzinverbrauch um ein Fünftel verringert werden. Das Verbot war von vornherein nur als vorübergehende Massnahme gedacht. Wenige Wochen später, am 11. Dezember, wurde es wieder aufgehoben. (sbe)

Den Artikel finden Sie unter <http://archiv.shn.ch/trouvaillen>

Ausgehtipp

► **Mittwoch, 16. November**



Traumfänger

Element of Crime ist eine melancholisch-chansoneske Pop- und Rockmusik-Band. Sie kommen mit ihrem aktuellen Album «Lieblingsfarben und Tiere» in die Kammgarn nach Schaffhausen. Die vier, die seit fast dreissig Jahren und dreizehn Alben eine Band sind, tun, was sie tun müssen, Häuser aus Stein bauen, im Hier und Jetzt existieren, Songs schreiben und Platten aufnehmen. Eine Musik machen, die man voraussetzungslos, ohne Vorwissen hören und lieben kann.

Anlass: Element of Crime (D)
Ort: Schaffhausen, Kammgarn
Zeit: 20 Uhr

SMS-Umfrage

Frage der Woche:
Sollen in der Kammgarn Büros für die Stadtverwaltung eingerichtet werden?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).